

EIN GUTER START IST DIE HALBE MAST

Wenn eine Mast unbefriedigend verläuft, ist die Ursache meistens beim Mastbeginn zu suchen. Deshalb lohnt es sich alles zu unternehmen, damit die Jäger einen optimalen Start haben. Offensichtliche Kümmerer sollen gar nicht in die Mast eingestallt werden. Sie werden sich ohnehin nicht erfreulich entwickeln und höchstens noch ihre Buchtengenossen anstecken. Besonders für leichte Jäger unter 25 kg Lebendgewicht ist ein warmer, zugfreier Liegebereich mit einer Temperatur von 22 – 24°C ausserordentlich wichtig. In Aussenklimaställen und Ställen mit Ausläufen ist dieser Punkt von besonderer Bedeutung. Kälte belastet die Tiere und macht sie anfälliger für viele andere Störungen und Erreger.

Neben der Wärme ist die Wasserversorgung ebenso wichtig für die Tiere. Die Jäger sollen das Wasser sofort finden, deshalb lassen wir die Tränkenippel tropfen. Wenn nicht sicher ist, dass die Tiere mit Nippeln vertraut sind, kann es sich lohnen, in den ersten Tagen Wasser in einem standfesten Gefäss anzubieten.

Es lohnt sich, die Tiere bereits beim Einstallen an feste Kot- und Liegeplätze zu gewöhnen, dabei kann es hilfreich sein, den Kotplatz feucht zu halten und im Liegebereich etwas Trockenfutter auf dem Boden anzubieten. Schlechte Erfahrungen werden immer wieder mit zu grossen Liegeflächen gemacht. Das Platzangebot im Liegebereich soll genügend gross sein, so dass alle Tiere im geschützten Bereich Platz finden, aber nicht allzu grosszügig. Sonst beginnen sie im Liegebereich Kot und Harn abzusetzen, was weder dem Wohlbefinden der Schweine dient noch einem guten Stallklima förderlich ist. Dass die jungen Schweine nach der Anfütterungsphase entwurmt werden, dürfte heute selbstverständlich sein.